

SADOWSKY JIM HALL ARCHTOP

NEW YORK, TOKIO, *Jazz*

Roger Sadowskys Name ist untrennbar mit der New Yorker Musikerszene verbunden. Er ist der First-Choice-Instrumentenbauer vieler Gitarristen und vor allem Bassisten im Big Apple. Vor wenigen Jahren hat er sich ein neues, großes Ziel gesteckt: Mit seinem Know-how und seinen Innovationen will er auch in dem als sehr schwierig geltenden Archtop/Jazzgitarren-Markt Anerkennung finden.

Von Leonhardt Breuken



Roger Sadowsky gründete 1979, nachdem er sieben Jahre lang umfangreiches, fundiertes Wissen über Gitarrenbau erlernt und erarbeitet hatte, mit Sadowsky Guitars seine eigene Firma. Was zunächst nur eine One-Man-Show war, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem elf Mann starken, passionierten Gitarrenbauer-Team, das in der Stadt, die niemals schläft, unter Profi-Saitenkünstlern den besten Ruf genießt. In erster Linie Bassisten schwören auf Rogers Produkte, unter anderem Marcus Miller, Will Lee und Nathan East. Aber auch namhafte Gitarristen wie Earl Klug, Chuck Loeb und Walter Becker vertrauen auf Rogers Instrumente.

Erben und Legenden

Die Modellpalette bezog sich ursprünglich mehr auf Fender-Derivate: Schraubhals, lange Mensur und Ahornhalse waren das Grundsoriment, dem allerdings immer ein sehr eigener Stempel aufgedrückt und viele Verbesserungen beigefügt wurde. Ein Modell, das bereits sehr vom Mainstream abweicht, ist die Electric Nylon String Tele, die unter Profis als eine der besten Nylonsaiten-Gitarren für die Bühne gilt. Da es in NYs erlesenen Kreisen durchaus üblich ist, seine Gitarre bei Roger Sadowsky reparieren zu lassen, auch wenn es sich dabei um ein Fremdfabrikat handelt, kommen viele bekannte Künstler in seine Werkstatt. Darunter auch Jim Hall, einer der Großen der Jazzgitarre, der seine geliebte Jimmy D'Aquisto Archtop über 15 Jahre bei ihm warten ließ. Der 1995 verstorbene James D'Aquisto gilt als einer der Gottväter der Archtop, dessen Instrumente mittlerweile zu schwindelerregenden Kursen gehandelt werden. Darüber hinaus designte und entwickelte er auch Modelle für Fender und Hagström. Mr. Sadowsky spürte das unglaubliche Potenzial von Jim Halls Gitarre, erkannte aber gleichzeitig, dass Jazzboxen wie diese für normale Musiker unerschwinglich wurden. So wuchs der Wunsch, eine adäquate Gitarre im bezahlbaren Bereich zu entwickeln. Von diesem Vorhaben begeistert, bot Jazzlegende Jim Hall seine Mitarbeit an, und nach vierjähriger Testphase wurden das Jim Hall Signature Model und das vorliegende Jim Hall Model vorgestellt. Der Unterschied zwischen beiden ist rein kosmetischer Natur. Das Signature-Modell trägt eine Jim-Hall-Unterschrift auf der Kopfplatte, das Binding ist überlackiert, und es ist nur in einer Farbe, nämlich Violin Burst, erhältlich. Die Non-Signatue-Version gibt es außerdem noch in Vintage Amber, Siena Burst und Caramel Burst. Sie besitzt ein cremefarbenes Binding; die übrigen Spezifikationen beider Gitarren und der Preis sind identisch.

Tokio

Seit elf Jahren unterhält Sadowsky auch in Tokio/Japan eine Werkstatt, in der die Metro-Line-Bässe gefertigt werden. Diese sind den New Yorker Tieftönern hinsichtlich der verwendeten Materialien, Pickups und Hardware ebenbürtig. Hier wird unter der Leitung von Meister Yoshi Kikuchi auch die neue Archtop-Linie gebaut. Allerdings wird diese noch zur Feinabstimmung und Endeinstellung nach NY City





DETAILS

Hersteller: Sadowsky Guitars

Modell: Jim Hall Archtop Jazzgitarre

Mensur: 24,75 Zoll

Halsbreite: Sattel 42 mm,
12 Bund 53 mm

Konstruktion: Premium-Maple,
fünffach verleimt

Finish: Nitrozellulose-Lack

Tonabnehmer: Humbucker von
Sadowsky/DiMarzio

Besonderheiten: Switchcraft-
Buchse, Gotoh-Mechaniken

Gewicht: 2.865 Gramm

Preis: 4.390 Euro

www.station-music.de

geschickt und von hier weitervertrieben. Während alle aus Brooklyn stammenden Sadowsky-Instrumente nur direkt dort erworben werden können, gibt es für Metro-Bässe und Jazzgitaren weltweit ein kleines, aber feines Händlernetz. Der einzige Sadowsky-Archtop-Händler in Deutschland ist die Firma Station Music in Jettingen-Scheppach, die uns auch die vorliegende Gitarre zur Verfügung gestellt hat.

International

Vor geöffnetem Koffer kniend, ist man schon von der schlichten Noblesse dieser, mit einem 16-Zoll-Korpus vergleichsweise kleinen, Jazzgitarre gebannt. Das Violin Sunburst ist geschmackvoll und die Nitro-Lackierung sauber aufgetragen. Aus dem noblen TKL-Case geschält, fällt sofort die mit 2,75 Zoll geringe Korpusstärke und das leichte Gewicht (2.865 Gramm) auf. Der Ahornhals geriet angenehm schlank, das Griffbrett und die komplette Garnitur mit Tailpiece, Potiknöpfen, Tunerbuttons, Stahlstababdeckung wurden aus tiefschwarzem Ebenholz gefertigt, nur das Schlagbrett besteht aus sehr dunklem Palisander. Alle Metallteile glänzen golden, wodurch der edle und wertige Charakter unterstrichen wird. Boden, Decke und Zargen bestehen aus weich geflammtem Ahorn. Was allerdings nicht sichtbar ist: Es wird ausschließlich fünffach verleimtes Premium-Maple-Schichtholz verwendet. Bei einer Flattop-Steelstring würde der ein oder andere dies sicherlich als Makel empfunden, bei einer Jazzgitarre mit gewölbter Decke ist dieses Vorgehen jedoch absolut anerkannt, schließlich bestehen viele hochpreisige Instrumente dieser Gattung ausschließlich aus laminiertem Holz. Teuerste Gibsons, Guilds, auch Jim Halls D'Aquisto, Signaturemodelle für George Benson, Pat Metheny, John Scofield oder Jimmy Bruno sind nicht aus massiven Hölzern gebaut. Mancher Purist mag die Nase rümpfen, aber bei

elektrisch verstärkten Jazzboxen ist diese Konstruktion absolut sinnvoll. Der Arbeitsaufwand, um hochwertigstes Schichtholz herzustellen, ist oft höher und das Ergebnis somit teurer als bei massiven Hölzern. Außerdem ist die Feedback-Neigung im Vergleich zu einem Instrument mit massiver Decke wesentlich geringer.

Verstärken

Unverstärkt entwickelt die Sadowsky Archtop ein Klangbild, wie man es von einer guten Jazzgitarre erwartet. Ab Werk mit ungeschliffenen Saiten versehen, ist der Höhenanteil etwas größer, aber das kann jeder seinem Geschmack entsprechend regulieren. Der große Pluspunkt dieser Gitarre ist die fantastische Ausgewogenheit über alle Lagen, ob Leersaite oder Akkord am 13. Bund, Lautstärke und Transparenz sind gleichmäßig und ausgewogen. Ihre wahre Größe zeigt die JH aber erst in verstärktem Betrieb. Der von Steve Blucher bei DiMarzio dem DeArmond-Pickup in Mr. Halls D'Aquisto nachempfundene Tonabnehmer bringt wunderbare Wärme und Klarheit ins Spiel. Er klingt vollmundig bei Single-Note-Lines und trennt sauber bei komplizierten Akkorden. Es kommt kein Mittendunst, sondern artikulierte Klarheit. Je länger man vor dem Verstärker sitzt, desto weniger will man aufhören, denn dieser seidige Sound macht süchtig.

New York, New York

Man kann guten Gewissens behaupten, dass Roger Sadowsky ein großer Wurf gelungen ist. Eine professionelle, makellose Jazzgitarre zu einem in dieser Klasse moderaten Preis und zudem garniert mit echtem New Yorker Flair. Wie sagte schon Mr. Sinatra: „If you can make it there, you'll make it anywhere!“